

Der Onkels letzter Wille.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

„Ich theile Deinen Geschmack und beste alle englischen Klaffler, wie die besten der neuen Welt, die sämtlich zu Deiner Verfügung liegen — Du bist sehr gütig, und ich danke Dir“, entgegnete Charlotte lebhaft. „Du fühlst sie in der kleinen Ritze in dem Fremdenzimmer. Ich habe noch nicht Zeit gehabt, sie auszuspacken und wenn Du zu etwachen gelegentlichen Gebrauch die Bücher in Deinen Schrank aufnehmen willst —“

Kleine Mittheilungen.

* Sarah Bernhardt. In dielem Augenblick, während ich zu Ihnen treue, heißt Sarah Bernhardt vielleicht auf dem Londoner Theater das Gefühlsregende, so idiosyncratische Szenen der angebeteten Pariser Theaterspieler in der „France“ und nicht daran die Gedächtnisse einer höchst wichtigen Geschichte, deren Gedächtnis die berühmte Trauadin auf ihren Schicksalen durch die dramatische Kunst geworden ist. Freilich will ich die siebte mit dem zarten Weien einer Donna Soli, und einer Künstlerin, die auch alsdann sechzig sein will, nur wenig verzeihen und erinnert weit mehr an jene Tamen, die „mit ihren in der Halle“ sitzen und in ihrer Ausdrucksweise jede verlässliche Unterbrechung vermeiden. Der Schaulustige dieser armen Sittliche, die durch den Namen eines hochangesehenen Schriftstellers, wie Sardou, genügend verhärtet wird, ist Rio de Janeiro. In der von dem Imperator engagierten Truppe lebte sich eine Frau Normant, die die Schaulustigen in dem Lande reizt, und hochlobt, die Gesellschaft zu verlassen. Während einer Nachmittagsvorstellung kam sie am 20. Juni ins Theater, um ihren Kollegen wegzunehmen. Sarah Bernhardt wurde für die Verwendung aus, die sie über ein derartiges Benehmen erwiderte: man ließ sie in dem Theater in einem fremden Lande im Stich, das wäre Verdrach. Wie es heißt, entgegnete Frau Normant auf die berechtigten Vorwürfe in der größten Weisheit. Die anderen Künstler meinten sich darin. Der Streit wurde immer heftiger; Sarah Bernhardt führte Anne Normant zu dem Substitut, der so etwas wie ein Polizeikommissar bei uns ist. Der Herr führte die Parteien an und ließ Frau Normant in Freiheit. Lang darauf spielte man „Mariane Lecouvreur“. Der Zufall riß es, daß Frau Sarah Bernhardt nach dem 3. Akte mit Frau Normant hinter den Coulissen zusammenhielt. War dies wirklich nur Zufall? Was liegt daran? Die folgende Künstlerin ergriß eine Weisheit und verließ ihrer Kameradin zwei Worte über das Gesicht. Die Andere wollte sich vertheidigen, und nun ergiß sie ein Wort der Truppe, Herr Philippe Garnier, und hielt ihre Hände, indem Frau Sarah Bernhardt ihre Hand wühlend, mit püchlichen Schlägen auf die Unglückliche einwirkte. Frau Normant brach in Verdrach eine Klage ein, — das kam anders than wir können, als entscheiden, da die Sache einen irregeführten Stand gemacht hat. Zur Stunde, da das Theater mit dieser Nachricht abging, kamte man nach nicht den Beschluß der Behörde. Doch dürfte es hierbei sein, daß die Geschichte der Sarah Bernhardt abhandelt. Man sieht, die romantische Kammerdame benutzt bereits die Netzperiode um sich reden zu machen.

sich über ihren Gatten wundend, mit dem sie sich zum ersten mal so lange unterhalten. „Ich habe Spiel und Vergnügen lassen — Jahre der Trauer und des Schmerzes liegen dazwischen, seit ich eine Taube verlor! Doch fällt mir den Augenblick davon dies bezieht sich auf meine Verbindungen in England, Charlotte, welche ich am Abend, bevor Du zu Deiner Großmutter berufen wurde, erwählte — und auf die ich vielleicht schon bald eingetroffen sein muß!“ Er war wiederum ernst geworden, und auch Charlotte blickte ernst zu ihm auf. Dann erhob er sich schnell, neigte das Haupt und sagte hinzu: „Gute Nacht, Charlotte! Suche auch Du die Ruhe, denn Du darfst nicht schlafen, Du siehst bleich und angegriffen aus. Die Sorge um Deine Großmutter und ihre Pflege haben Deine Kräfte erschöpft.“

Am folgenden Nachmittag fuhren der Fabrikherr und seine Gattin zur Stadt. Die Mädchen blühten ihnen nach, und Emma sagte zu ihren Geschwistern: „Ein wenig anders sind schon Herr und Frau Reichenbach mit einander, falls für mir den Augenblick davon haben. Heute hat er ihr, als sie den Kaffee bereitet, die Zeitung vorgelesen. Es war etwas darin, von dem sie bei Tisch gesprochen und was sie gern wissen wollte.“ „Wir werden es vielleicht doch noch erleben, daß sie ein wirkliches Ehepaar werden und könnte er wohl je eine bessere Frau finden?“ fragte die Köchin Anguste. „Und kann eine schönere und reichere“, fügte das ältere Hausmädchen hinzu. „Er mag weit im Lande suchen, ehe er eine findet, die ihm baar zweiunderttausend Thaler mitbringt.“

* [Die Vorleser für Volksbücher] hat auch bei den modernen Orientalinnen nicht abgenommen, immer noch treiben sie Beschäftigung mit ihnen. Die Frauen sind dort geistig völlig unentwickelt, sie suchen ihr Glück nur in materiellen Dingen. Sie befinden sich zumeist im Halblicht, von Licht bestrahlt, in ihre Unwissenheit verfallen, hingetrieben auf weichen Säugeln. Nur gewenig haben die Orientalinnen sich zu etwas höherer Bildung, die beständig immer nach Freiheit strebt und sie ihrem „Mumendasein“ halb entziehen. Da ihr einziger Lebenszweck darin besteht, ihrem Herrn und Gebieter zu gefallen, so ist natürlich die Collette das wichtigste der Geschäfte, zu dem viele Schwestern helfen müssen. In einem der besten im Orient, sagt von seinen Beobachtern: „Niese macht und erhält schön! Die höchste Keuschheit, das häufige Baden und Salben macht die Haut lind. Nichts wird vernachlässigt, das höchste Detail mit kostbaren Gewürzen vollzogen. Doch ist bei der Sorgfalt auch nicht vergebens anzunehmen, nur das findet man so viele schöne Frauen, wie im Orient. Sie verstehen es, ihre Neize zu erhöhen, die Verwundungen der Zeit zu verwischen.“ Lebhafte Annahme ist nicht weniger als allgemein, man nimmt im Gegenheil die Schönheit der Orientalinnen gegen die sehr groß, aber als ihr Hauptverdienst, nur das ist es, die Waben im Morgenlande wecheln nicht so rasch wie bei uns. Im Winter tragen die türkischen Frauen eine Art Bund von feinem Sammet, mit Perlen und Brillanten reich bedeckt, im Sommer ist dieser Bund von Silbergaze. Rings herum läuft ein Dementri, an einer Seite hängt eine Goldkette nieder, an der andere das glatte Haar, je nach Geschmack mit Blumen geschmückt. So sah sie Sonni und schaute in ihre milden, weichen Augen mit dem Gedanken: „Ist das auch ein Menschenleben? dieses Schmeitzersleben, ohne Würde, ohne etwas Höheres, als den Gedanken: „Niese Deinen Leib, erhalte Dich so lange wie möglich schön, sonst wirst Du bei Seite gestellt wie eine verweilte Blume!“ — Sie fennen, sie wissen nichts Anderes, diese bewundernswürthen Frauen des Orients — verträumen ihr Leben!

abnaht, die ihm am nächsten zur Hand sind. — Wer sie schieflich ungleich abschneidet, ist schnell und entschlossen. Menschen, die sich nicht Zeit lassen, die Nägel ordentlich zu schneiden, nehmen gewöhnlich ein trauriges Ende; die meisten bringen sich um oder beiraten. Wenn im letzteren Falle die Frau nicht dieses Verdict übernimmt, so machen sie sich eine Geisteskur durch und machen die Ersteren unglücklich. Wir rathen dem schönen Geschlecht, die Nägel der Männer nicht außer Acht zu lassen, wenn sie mit ihren Gatten ein Herz und eine Seele sein sollen. Also Achtung, hohe Achtung!

Ein Vermächtniß. Der Weinändler A., der die Erbeshuld herannahen sieht, mit seinen ältesten Sohn zu sich: „Wegs nur eines nicht mein Sohn! Was Allem kann man Wein machen, selbst aus Weintrauben!“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860728026/fragment/page=0001



Victoria-Theater in Halle a. S.

(Leipzigerstrasse 61.)

Mittwoch den 28. Juli.
2. Gastspiel der berühmten amerikanischen Ballet- u. Grotesk-Tänzer-Gesellschaft der Original-Phoites.
Direktion: Johnny W. Phoites.

I. Abtheilung:
1. Gastspiel des hier bestens bekannten Komikers Herrn Robert de Bruin,
 des Fel. A. Neide und Herrn Regisseur Carl Neide vom Bernburger Theater.

Bei Wasser und Brod.

Schwanz in 1 Akt von Jakobson.
Personen:
 Elise von Massafant ———— Fr. Neide.
 Christian August Wolenschieber, Componist ———— Hr. Rob. de Bruin.
 Fräulein Bartels, Lehrerin ———— Fr. de Bruin.
 Ort der Handlung: Im Pensionat.

II. Abtheilung: Produktion der Phoites.

Eine vollkommene Frau.

Schwanz in 1 Akt von Görlig.
Personen:
 Kröbel, pensionirter Beamter ———— Hr. Rob. de Bruin.
 Paul Sorax, Arzt ———— Hr. Neide.
 Louise, seine Frau ———— Fel. A. Neide.
 Minna, Dienstmädchen ———— Fel. Seidel.

Auf Wunsch als Extraeinlage: Civis academici

(Nur für Klavier).
 Sinfonienwalzer von H. Gung, stud. med. (Göttinger),
 gesungen nach der Melodie „Nur für Natur“ von Robert de Bruin.

Gastspiel-Preise:
 Ein Fremdenzettel (1-3 Reihe) nur an der Kasse 2 Mk. Sperrzettel 1,25 Mk. Parquet 1 Mk. Parterre 75 Pfg. Gallerie 50 Pfg.
 Im Vorverkauf bei Herrn W. Schmidt (gegenüber dem Victoria-Theater), in den Cigarrengeschäften der Herren Steinbrecher & Jasper am Markt und Spielring, Ecke der Post- und Leipzigerstrasse.
Kasseneröffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Mit heutigem Tage verlege mein Geschäft von
Barfüßerstr. 16 nach Brüderstr. 13 in den
 Laden.
 Meinen geehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend,
 bitte, mir dasselbe auch ferner zu bewahren.
 Halle a. S., im Juli 1886.
 Hochachtung
J. Krzywoszynski,
 Schneidermeister.

UNION-STÄRKE.

Prima Reis-Stärke in vorzüglichster Qualität und von garantirter Reinheit

aus der **Stärke-Fabrik „Union.“**

Zu allen Zwecken, besonders zur Wasche und für die Küche gleich vorthellhaft zu gebrauchen.
 Man verlange ausdrücklich „Union-Stärke“ und achte auf obiges Fabrikzeichen: die Flagge.

W. Rickmers & Co.,
 Hannöv. Münden.

In sämtlichen gangbaren Packungen in allen besseren Kolonial- u. Materialwaaren-Geschäften käuflich.

Restaurant zum Reichskanzler.

Meinen anerkannt guten
Wittagstisch: Suppe und 2/3 Portionen im Abonnement 80 Pfg.
 bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.
4 franz. Billards
 stehen zur gefl. fleißigen Benutzung bereit.
Echt bair. Bier aus der ersten Culmbacher Actien-Bierbrauerei;
Lagerbier von Herrn W. Hauchfuß und echt berliner Weissbier;
2 Vereinszimmer sind noch Montag, Donnerstag und Freitag frei.
Rundstück warm à 30 Pfg. täglich.
 Gustav Kobiliensky.

Sinnung Baugewerkeverein Halle a. S.

Die Abfindung unserer in diesem Jahre eingestellten, wie Aller bisher noch nicht aufgefundenen Lehrlinge findet am **nächsten Donnerstag den 29. d. M. Nachm. 3 Uhr** im hiesigen Stadtverordnetenlocale statt.
 Der **Lehrlingsauschuss**,
 i. A.: C. Dönitz.

Th. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier, Leipzigerstrasse 14.

Bekanntmachung.

Zum 1. October d. Js. soll die Restauration am Bahnhofs-Teichenthal neu verpachtet werden. Nachtragsangebote nicht für einen Lebenslauf des Bewerbers und Zeugnisse über die Verpächter zum Restaurationsbetriebe sind vorzulegen, verfertigt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnhofs-Restauration Teichenthal“ bis spätestens den **5. August d. J. Vorm. 11 Uhr**, dem Termin für Eröffnung der eingegangenen Angebote, an das unterzeichnete Betriebs-Amt einzuliefern. Freie Wahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.
 Die Pachtbedingungen können auf frankirte Anfragen gegen 50 Pfg. Kosten von unserem Bureau-Vorleser Herrn Rechnungsratz **Teich** hier selbst bezogen werden.
 Nordhaußen, den 19. Juli 1886.
Adolph Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Tüchtige Werkstatt-Monteur

werden für **dauernde Arbeit** sofort **eingestellt** bei **Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik.**

Zimmergejellen

fest ein
H. Werther, Wäglischerweg 4.

Schneider und Schneiderinnen

finden lohnende Beschäftigung.
Gebr. Sernau.

Auf Rittergut **Sennigsleben** b. Langensalza wird zum 1. October eine in der feinen Küche und in allen Zweigen der Landwirthschaft erprobte **Wamjel** gesucht. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen sind baldigst dahin einzuliefern.

Ein Mädchen

von 14 bis 16 Jahren zu leichtem Dienst gesucht in **Giebichenstein**, gr. Brunnenstr. 15, II.
 Eine unabhängige Frau wird zur Aufwartung gesucht **Halle, Barzasse 10.**

Ein feingebildetes Fräulein, welches fünf Jahre als selbständige **Repräsentantin** in hohem **Haushalt** fung. hat, sucht pass. Verdingungsfrei. Offerten unter **F. F. R.** an die Exped. des. Blattes erbeten.

Wohnungen

von 100—120 Thlr. sind Merseburgerstr. 30 per sofort od. 1. October zu vermieten und daselbst **parterre** oder **Landweystrasse 17** im **Comptoir** zu erfragen.
 Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör, per 1. October für 750 Mark zu vermieten **Niemeyerstr. 19, II.**
Geiststrasse 45 ist die **1. Etage**, 5 St., 5 K., u. Zub. im Ganzen oder getheilt zu vermieten.
Merseburgerstr. 12 1 Wohnung per 1. October zu beziehen. Pr. 150 Mk.

Möbl. Stube mit Kammer zu vermieten **Schülershof 16, part.**
2 anst. Schlafst. m. K., Tischgäste werd. angenommen **Grafeweg 16.**
 Freundl. Schlafstelle **Schulberg 4, I.**
 Eine Wohnung, Nähe der oberen Leipzigerstr., im Preise v. 60—70 Thlr. gesucht. Abt. unter **H. 2** an die Exp. d. Bl. erb.

Die Volkstüche

besteht sich **Brunnenstraße Nr. 16**. Das Leben von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenwahl stets vorrätig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, groß Ulrichstrasse 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüche.

Saalschloß-Brauerei (Giebichenstein).

Heute **Mittwoch** **Nachmittags** von **4 bis 7 Uhr**
Großes Militär-Concert
 der ganzen Kapelle des **Kgl. Regt. Magd. Inf.-Regts. No. 36.**
Entrée à Person 30 Pfg.
 Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen wie bekannt.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Prinz Carl.

Heute **Mittwoch** den **28. d. M.**
Abends 8 Uhr

Großes Walther-Concert

bei ausgewähltem Programm.
 Zur Aufführung kommt u. A.:
 1) Aus dem Leben Kaiser **Wilhelms**, Tongemälde von **Hellmann**.
 2) Ein **Walzer** - Straußchen für **Strauß** von **Walther**. (Neu)
Entrée 50 Pfg.

Hofjäger.

(Thierpark.)
 Heute, sowie jeden **Mittwoch** **Nachmittags**

Familien-Concert

bei **freiem Entrée.**
 Für Kinder **Pony- u. Kameelreiten.**

Freyberg's Garten.

(Bei Wrennwetter in Saale).
 Heute **Mittwoch** den **28. Juli**
2. Humoristische Soirée
 der **Leipziger Sänger**,
 Herren: **Gipner, Engelhardt, Wolf, Küster, Ewald** und **Steiniger**.

2. Gastspiel des Herrn Emil Neumann.

Instrumental- und Gesangs-Humorist, früher Leiter der ersten Leipz. Concertjänger-Gesellschaft aus dem Schützenhause (jetzt Crystal-Palast) zu Leipzig.
Anfang 8 Uhr.
 Klassenpreis 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Billets: 40 Pfg. sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren **Steinbrecher & Jasper** und Herrn **Spielring** zu haben.
Näheres die Tageszettel.
 Morgen **Donnerstag** den **29. Juli**
3. humor. Soirée u. **3. Gastspiel** des Herrn **Emil Neumann.**

Erunksucht

heilbar auch ohne Wissen, kein Pulver. **Prophet zc. gratis. A. Dollmann**, Droguist, Berlin, Barteldstr. 1a.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Emma Köhlig und Franz Gärtner (Mischerleben und Neustadt-Magdeburg); Marie Buchmann u. Gustav Pflaumbaum (Gardelegen und Debitzfelde).
Vermählte: Otto Schulz und Albertine Gelfort (Sudenburg); Christian Bahl und Emma Bratsch (Neustadt-Magdeburg).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Richard Heinenberg (Halberstadt); Herrn Paul Hermann (Zargstedt); Herrn Lehrer W. Bufe (Neustadt-Magdeburg); Eine Tochter: Herrn Gerhard Korte (Magdeburg); Herrn Fritz Himmel (Schmitz).
Gestorben: Herr Gustav Bohn (Weizenfels); Frau Agnes Hüniger (Zaucha); Herr Hermann Viehich (Neustadt-Magdeburg); Herr Wilm. Buchmann (Nordhaußen); Frau Elisabeth Geffers (Hötensleben); Frau Anna Wiche (Gargzerode); Herr Johannes Schmidt (Erlangen); Herr Heinrich Thormeyer (Magdeburg).

Für den redaktionellen und Inseratenentwurf verantwortlich **Julius Wandelt** in Halle. — **Blätterische Buchdruckerei (H. Riese)** in Halle. Expedition des Blattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

